

# Mit Vollgas für das Kfz-Gewerbe

Auszubildende mit Abitur als starker Fachkräftenachwuchs

Von Daniela Kraus

Block und Stift sind gezückt. Aufmerksam sitzen die Auszubildenden in der Schulungs-Werkstatt. Doch sie wollen am liebsten direkt den Arbeitsauftrag in der Praxis umsetzen. Schnell wird deutlich, sie ticken anders als normale Schüler. „Das ist das, was sie wirklich wollen“, fasst Kfz-Meister und Berufsschullehrer Rolf Kraus die Motivation seiner Klasse zusammen. Das Besondere: Er unterrichtet gerade ausschließlich Auszubildende, die Abitur gemacht haben. Sie sind älter, reifer und haben „mehr Power“, berichtet Rolf Kraus.

In einer speziellen Berufsschulklasse an der Heinrich-Thein-Schule Haßfurt lernen die Schüler in zweieinhalb Jahren den auf ursprünglich dreieinhalb Jahre angelegten Unterrichtsstoff. Das Lernniveau ist entsprechend hoch. „Die Kfz-Klasse für Abiturienten richtet sich an eine sehr spezielle Zielgruppe. Für uns ist jedoch klar: Schüler aller Schularten können ihre Karriere im Handwerk starten“, so Rolf Lauer, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer für Unterfranken.

## Leistungswilliger Nachwuchs für Betriebe

Die Berufsschüler kommen aus Unter-, Mittel- und Oberfranken. So unterschiedlich ihre Herkunft und Lebensläufe, die Faszination für Autos und die Technik dahinter haben alle für sich entdeckt. Egal, ob sie ihre Kfz-Mechatroniker-Ausbil-

**„Man muss nicht zwangsläufig studieren, um Karriere zu machen. Es ist attraktiver, lieber ein guter Azubi zu sein.“**

Alexander Mathes, Auszubildender im 2. Lehrjahr & Teilnehmer des Programms „Abi + Auto“

dung direkt nach dem Abitur, nach einer ersten abgeschlossenen Lehre oder nach einem abgebrochenen Ingenieurstudium starteten, ihr Berufsziel ist klar: Karriere in der Kfz-Branche. Das seit 2013 bestehende Nachwuchsprogramm „Abi + Auto“ bringt sie diesem Ziel näher. Denn es bietet nicht nur die Möglichkeit, eine verkürzte Ausbildung und die an die verkürzte Zeit angepasste Berufsschule zu absolvieren, sondern auch die Möglichkeit, noch während der Ausbildungsphase in weiterqualifizierende Maßnahmen, die Meisterausbildung einzusteigen.

Betriebe können mit diesen Aussichten motivierten Nachwuchs locken, den sie künftig als Kfz-technisch ausgebildete Mitarbeiter im mittleren oder höheren Management einsetzen können. Aber auch kleinere Betriebe können das Programm für sich nutzen, um beispielsweise potenzielle Nachfolger aufzubauen. Denn gerade der hochtechnisierte Kfz-Bereich ist für leistungsstarke Schulabgänger ein spannendes Arbeitsfeld. Er bietet praktisch veranlagten Abiturienten eine attraktive Alternative zu einem Studium. Diese Chance gilt es zu nutzen – das erkannten vor einigen Jahren die fränkischen Kfz-Innungen und Handwerkskammern und haben gemeinsam mit der Berufsschule in Haßfurt das Programm „Abi + Auto“ ins Leben gerufen.



**Abiturient mit handwerklichem Geschick:** Patrick Lange, Auszubildender zum Kfz-Mechatroniker im 2. Lehrjahr, beim Auslesen von Fehlern im Motorraum eines Testfahrzeugs an der Heinrich-Thein-Schule in Haßfurt.

Foto: Kraus

## Ansporn für Tüftler

„Die Abiturienten sind ein großes Potenzial für Betriebe. Motivierte Fachkräfte werden gebraucht, um Motivation auch an andere Mitarbeiter weiterzugeben“, weiß Berufsschullehrer Rolf Kraus aus der eigenen Berufspraxis. An Motivation und Zukunftsplänen mangelt es den Programmteilnehmern jedenfalls nicht. Nicht nur mit dem Meister, auch mit dem Abschluss Betriebswirt nach der Handwerksordnung liebäugelt der Auszubildende Patrick Lange: „Für die Arbeit im Autohaus ist es gut, wenn man beides kann.“ Im Dezember steht für ihn und die Klassenkameraden im zweiten Lehrjahr die Zwischenprüfung an. Schon jetzt wird nach dem Unterricht in lockerer Runde gemeinsam gelernt. Und wenn im Praxisunterricht bei der Gruppenarbeit untereinander auch einmal geschertzt wird, die Konzentration, das Tüfteln an der richtigen Lösung steht immer im Vordergrund.

Die Leidenschaft für den Beruf zeigt sich auch im Gespräch mit den Teilnehmern. Die Schüler haben sich ganz bewusst für die Ausbildung ent-

**„Schüler aller Schularten können ihre Karriere im Handwerk starten.“**

Rolf Lauer, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer für Unterfranken

schieden. So weiß Alexander Mathes: „Man muss nicht zwangsläufig studieren, um Karriere zu machen. Es ist attraktiver, lieber ein guter Azubi zu sein.“ Und das beanspruchen alle Schüler der Abi + Auto-Klassen für sich. Ein Gewinn – vor allem für Betriebe.

**I Mehr Informationen** zum Programm unter [www.abi-plus-auto.de](http://www.abi-plus-auto.de)